

Situation in Nepal 1.10.2015



Zurzeit leidet das Land an zwei massiven Problemen:

1. **Folgen der Erdbeben:** Für die nepalesischen Bürger wurde erschreckend wenig getan. In den von Erdbeben zerstörten Gebieten wurde kaum wieder etwas aufgebaut. Und der Sommermonsun hat durch massiven Regen noch mehr als sonst zu Schlamm- und Steinlawinen geführt, weil durch Erdbeben verursachte Risse die Häuser/Felsen/ Berge instabil machten. Dadurch kam es erneut zu Toten und auch zu weiteren Hauszerstörungen. Nach Einschätzung der Vereinten Nationen sind noch ca. 3 Millionen Menschen obdachlos, leben in provisorischen Unterkünften wie Zelten - und der Winter steht vor der Tür! Spiegel-online berichtete am 3.9., dass die auf einer Geberkonferenz nach dem Erdbeben zugesagten 3,6 Milliarden Euro Hilfsgelder von Nepal bis jetzt nicht abgerufen wurden, weil sich die Regierung auf die Verabschiedung der neuen Verfassung konzentriert habe und Hilfsmaßnahmen und Wiederaufbau nach Erdbeben sträflich vernachlässigte. Die nach den großen Frühjahrserdbeben gesperrten Trekkingrouten sind für den Annapurna und den Mt. Everest wieder freigegeben - hauptsächlich, weil Nepal die Einnahmen durch Touristen benötigt. Langtang- und Manaslu-Trekking ist nach wie vor nicht möglich.
2. **Gewaltausbrüche nach Verabschiedung einer neuen Verfassung:** Die neue Verfassung ist im Land hoch umstritten - durch neue Gebietsstrukturen fühlen sich einige Volksgruppen hintergangen, ihrer Gemeinsamkeit und damit ihres Einflusses beraubt. Es kam schon im Vorfeld zu gewalttätigen Demonstrationen, die nach der Verabschiedung der Verfassung massiv eskalieren - vor allem im Süden (Terai) und Osten des Landes. Indien blockiert inzwischen die meisten Grenzübergänge nach Nepal, wodurch Lebensmittel, Medikamente, Benzin, Kochgas etc. Mangelware werden. Flugzeuge internationaler Fluglinien können nicht mehr in Kathmandu tanken. Die Einfuhr aus China - bis zum Erdbeben möglich - stagniert ebenfalls, weil die Hauptverbindungsstraße zerstört und noch nicht wieder aufgebaut wurde. Nach Aussage von MAITI ist die Lage dramatisch!

Die Folgen für nepalesische Mädchen sind gravierend: **Katastrophenzeiten sind Hoch-Zeiten für Mädchenhändler.** Eltern, die kaum zu essen, kein Dach über dem Kopf oder Angst vor Gewaltausbrüchen haben, sind dankbar, wenn ihren Töchtern angeblich Perspektiven geboten werden z. B. als Hausmädchen in Indien. Mädchenhändler geben sich manchmal sogar als Mitarbeiter der Hilfsorganisation MAITI aus, die in Nepal einen guten Ruf hat. Eltern geben ihnen ihre Töchter mit, die dann fast immer im indischen Bordell landen. Es ist notwendig, den jungen Mädchen/Frauen seriöse Perspektiven im eigenen Land zu eröffnen. Aus diesem Grund hat pro filia im Sommer das Geld für 6 Schneidereien an MAITI überwiesen. In jeder finden 6 junge Frauen Arbeit, die zuvor in unserem Reha-Heim ausgebildet wurden. Diese Schneidereien werden zurzeit aufgebaut. Da die Regierung versagt, sind jetzt vor allem Hilfsorganisationen notwendig, die Hilfe und Unterstützung leisten.

Wir wollen im November erneut unsere Projekte in Nepal zu besuchen, die hauptsächlich im Osten des Landes liegen. MAITI rät uns jetzt davon ab, weil dort viele Straßen blockiert werden, Autos nur noch jeden 2.Tag auf die Straße dürfen und es so gut wie kein Benzin mehr gibt. Außerdem nehme die Gewalt zu und es seien schon mehr als 40 Tote zu beklagen. Was für ein geschundenes Land!

Dr. Johanne Feldkamp/pro filia